

Musik zwischen Leben und Tod

Das Berliner Projekt „Lebensmelodien“ macht jüdische Musik aus der Zeit von 1933 bis 1945 deutschlandweit bekannt. Jetzt sind die Werke am Samstag, 21. Oktober um 19 Uhr das erste Mal in Freiburg zu hören.

„Lebensmelodien“ sind jüdische Melodien aus der Zeit von 1933 bis 1945. Die Musik, die die Verfolgten damals in den unmenschlichsten Situationen zwischen Leben und Tod begleitete, lässt ihre Todesangst und ihren Lebensdurst erahnen – und die wiederkehrende Frage: "Wo ist Gott?". Der Klarinettist Nur Ben Shalom und sein hochkarätiges Ensemble lassen die Lebensmelodien erklingen. Gunter Schoß liest dazu eindringliche Texte, die die Melodien und Personen, die diese Werke in der Zeit von 1933 bis 1945 komponiert und musiziert haben, umranken.

„Wir erzählen die Geschichten hinter den Melodien und bringen die verschiedenen Ebenen, wie beispielsweise die private jüdische Identität in der Wechselwirkung mit der kollektiven jüdischen Identität zusammen mit dem Dritten, der Kultur ihrer Umwelt“, sagt der künstlerische Leiter Nur Ben Shalom. Die Reihe startete im November 2020 mit einem auf rbb gezeigtem Auftakt. Seitdem wurden unterschiedliche Lebensmelodien in deutschlandweiten Konzerten präsentiert. Im parallellaufenden Schulprojekt „Lebensmelodien education“ werden die Lebensmelodien von Schülerinnen und Schülern verschiedener Altersstufen behandelt. Damit leistet das Projekt „Lebensmelodien“ einen wesentlichen Beitrag dazu, die Erinnerung an die Shoah an die nächste Generation weiterzugeben.

Die Melodien hat Nur Bens Shalom aus weltweiten Archiven sowie dem persönlichen Besitz von Überlebenden und Musikforscher*innen rekonstruiert. Viele der Melodien und Kompositionen erklingen nach fast 80 Jahren erstmalig. Entstanden sind diese in den unmenschlichsten Situationen der Verfolgung und Ermordung von 1933 bis 1945. Die Musik half den Menschen in den Ghettos und Lagern zu überleben – oder von dieser Welt Abschied zu nehmen.

Der Berliner Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg ist Initiator dieser Konzertserie. "Lebensmelodien" werden vom Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus gefördert. Das Konzert in Freiburg wird von den „Omas gegen Rechts Freiburg - für Demokratie und Menschenwürde“ in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Nationalsozialismus der Städtischen Museen Freiburg veranstaltet.

www.lebensmelodien.com

Samstag, 21. Oktober, 19 Uhr
PaulusSaal, Dreisamstraße 3, 79098 Freiburg im Breisgau
Eintritt frei

Miriam Helms Ålien, Violine
Oscar Bohórquez, Violine
Francesca Zappa, Viola
Claudio Bohórquez, Violoncello
Nur Ben Shalom, Klarinette
Yannick Van de Velde, Klavier
Kantor Isidoro Abramowicz, Gesang
Gunter Schoß, Lesung